



Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

Poet's Gallery für Junge Autoren Beitrag Februar 2015 www.schreibfertig.com

Laura M. David

Ich wurde am 9.7.1996 in Hamburg geboren. Seit dem KreSch-Kurs von Frau Dr. Fanger ist das Schreiben meine liebste Beschäftigung geworden. Meine Leidenschaft zum Lesen und Schreiben entdeckte ich durch die „The Dark Is Rising Sequence“ von Susan Cooper. Ihre Bücher erweckten in mir die Faszination für das Handwerk des Schreibens und die englische Sprache; der Grund, weshalb ich hauptsächlich auf Englisch schreibe. Schnell entstand der Traum später einmal eigene Bücher zu verfassen. Diesen Traum verfolge ich immer noch und arbeite zurzeit an dem ersten Buch einer Trilogie.



Flammen der Finsternis

Albion lief schneller. Immer schneller. Angst schnürte ihm die Kehle zu, machte es ihm schwer zu atmen. Sie war sein ständiger Begleiter seit dem Moment, an dem das Grauen den ersten Schritt in sein Leben getan hatte. Der Geruch von Rauch stieg ihm in die Nase. Scharf und beißend wurde er von den erbarmungslosen Böen des Windes über die grünen Baumwipfel getragen. Bei dem Geruch drehte sich Albion der Magen um. Er blieb stehen. Nach Atem ringend und seine zitternden Finger an die raue Borke eines Baumstamms gepresst, versuchte er seine rasende Angst unter Kontrolle zu bringen. Kleine graue Partikel wurden vom Wind durch die Luft gewirbelt und peitschten ihm mit einer Welle der Hitze ins Gesicht. Albions Herz begann schneller zu schlagen und für einen Moment verschwamm die Welt vor seinen Augen.

Er konnte es nicht sehen, dennoch wusste er, was hinter diesen Bäumen war.

Flammen. Alles verschlingende, lichterloh brennende Flammen.

Und Albion wusste, dass der Wind wieder gedreht hatte, wusste, dass er laufen musste. Die Übelkeit machte es ihm schwer einen klaren Kopf zu bewahren. Jeglicher Gedanke war ausgelöscht, ertränkt vom flüssigen Gift der Angst.

„Bitte lass es nicht wahr sein“, dachte er. „Bitte lass es nicht wahr sein.“
Wie ein Mantra wiederholte Albion diese Worte, hatte dies bereits unzählige Male an diesem Tag getan.

Er blieb mit dem Stiefel an einer Wurzel hängen und stürzte. Das Gesicht in das trockene Gras gepresst, schloss er zitternd die Augen.

Die Erde unter seinem Kopf begann zu beben. Albion riss die Augen auf. Das Geräusch wurde lauter. Er konnte die Vibration unter seinen Fingerspitzen spüren.

Und plötzlich - Stille.

Zitternd setzte Albion sich auf und hob den Kopf.

Direkt vor ihm, schwarz wie die tiefste Nacht, stand ein Pferd.

Auf dem Rücken des Pferdes thronte ein Reiter. Sein Gesicht war verborgen von einer Kapuze, die in ein pechschwarzes Gewand überging. Wie schwarze Tinte floss es über die mitternachtsfarbenen Flanken des Pferdes.

Albion sprang auf. Direkt hinter ihm das donnernde Geräusch der Pferdehufe auf dem staubtrockenen Boden. Keuchend brach er durch die letzten Bäume des Waldes und stolperte hinaus auf die Wiese eines kleinen Tales.

Jegliches Geräusch verstummte. Der Wald hinter ihm war ruhig. Kein Blatt bewegte sich. Das Einzige was Albion hörte, war sein eigener Herzschlag, der in seinen Ohren hämmerte. *Krach!* Das schwarze Pferd brach durch die Äste des Waldes. Das rabenschwarze Gewand des Reiters wellte sich hinter ihm wie eine lange Schleppe aus purer Finsternis. Albion rannte. Das schwarze Pferd donnerte hinter ihm über das Feld. Der Boden bebte. Auf einer Hügelkuppe bog Albion um einen Felsen und ihm stockte der Atem. Direkt vor ihm, aufgebäumt auf den Hinterhufen stand ein zweites schwarzes Pferd.

Die Vorderhufe wirbelten durch die Luft und verfehlten Albions Kopf um Haaresbreite.

Die Felsen standen aufrecht auf dem Hügel und ragten in den grauen Himmel, wo sich dunkle Wolken übereinander schoben und jegliches Licht verschluckten.

Der eine Reiter stand vor ihm. Bewegungslos, verharrend.

Der Zweite ließ sein Pferd zwischen zwei zerklüfteten Felsen zum Stehen kommen.

Albion wich zurück.

Der Boden erbebte, als unmittelbar hinter Albion ein dritter Reiter in vollem Galopp auf ihn zu donnerte.

Albion schloss die Augen und alles ging in Flammen auf.